Freianlagenplanung LaZuF Haus 5 Neumünster

Erläuterungstext Entwurfsplanung
20.03.2023 – Index 01

BHF BENDFELDT HERRMANN FRANKE
LandschaftsArchitekten GmbH

Knooper Weg 99-105 | Innenhof Haus A | 24116 Kiel | www.bhf-ki.de

Entwurf Freianlagenplanung für das LaZuF Neumünster, Haus 5

Umfeld Neubau Haus 5

Der Neubau vom Haus 5 des Landesamts für Zuwanderung und Flüchtlinge (LaZuF) in Neumünster ist Teil der Gesamtliegenschaft am Haart 148, ist jedoch aufgrund seiner Nutzung als Erstaufnahmeeinrichtung mit ärztlichem Dienst und Quarantänebereich als separierter Teil mit Einfriedung zu sehen, um einen temporären Aufenthalt der Bewohner innerhalb dieses Bereichs zu gewähren. Die Intention der Planung ist, Aufenthaltsmöglichkeiten für die Bewohner zu schaffen und den Neubau funktional zu erschließen. Dabei sind wichtige Gestaltungkriterien die Offenheit und Transparenz, die ein Gefühl von Sicherheit vermitteln, sowie ein vielfältiges ansprechendes Angebot an Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten, die den Bewohnern das Ankommen in der Erstaufnahmeeinrichtung erleichtern.
Großzügige Rasenflächen schließen an das Gebäude an, der Anteil an befestigten Flächen wird auf ein notwendiges Maß reduziert. Die angrenzenden vorhandenen Rasenflächen werden der Planung angepasst und neu angesät. Die Bestandsbäume bleiben, bis auf in dem Bereich der Baugrube, erhalten.

Einbindung innerhalb der Gesamtliegenschaft

Die Haupterschließung erfolgt seitens der Straße Haart über eine separate Zufahrt, dessen Bestandstor inkl. Mauerpfeilern entfernt und etwas nach außen versetzt durch ein neues doppelflügeliges Drehtor (Tor A) ersetzt wird. Eine Zufahrt auf die eingezäunte Fläche ist außerdem durch das Tor B in der Nähe der Modulgebäude sowie durch das Tor C aus Richtung Haus 4 möglich.

Die Eingänge zum BAMF sowie zum Ärztlichen Dienst auf der Westseite des Gebäudes sind nicht von einem Zaun umschlossen und können auf fußläufigem Wege von Seiten der Gesamtliegenschaft erreicht werden.

Der Bestandszaun entlang des Haarts, bestehend aus einer Mauer mit Mauerpfeilern und Stahlzaunfeldern, dient der Abgrenzung und Sicherung der Liegenschaft und wird durch eine partielle Sanierung in der Gestaltung aufgewertet. Diese Maßnahmen sind nicht Teil der Freianlagenplanung, sondern werden durch den Geschäftsbereich Landesbau der GMSH durchgeführt. Der Bestandszaun in Richtung Nachbar soll entfernt und durch einen neuen Stabgitterzaun ersetzt werden. Von der innenliegenden Seite ist zum Sichtschutz eine Strauchpflanzung mit verschiedenen Gehölzarten zum Privatgebäude sowie zu den angrenzenden Schrebergärten vorgesehen. Zum Haart hin sowie auf den restlichen Freiflächen werden mehrere Solitärbäume neu gepflanzt und unterstreichen den gut eingewachsenen Baumbestand der Gesamtliegenschaft.

Der innenliegende Zaunverlauf wird in seiner bestehenden, rechtwinkligen Ausrichtung der ehemaligen Kaserne aufgelöst, sodass sich der Bereich um Haus 5 wie ein Puzzleteil in die Gesamtliegenschaft einfügt.
Es ist ein zum Teil geschwungener Zaun aus einer Stahlrohrkonstruktion mit einer Höhe von 2,00 m geplant, der durch eine filigrane Optik eine möglichst geringe Sichtbarriere darstellt und eine visuelle Verbindung zum umliegenden Grundstück zulässt.

Hof mit Haupteingangsbereichen

Über den Hof des Neubaus erfolgen die wichtigen Zugänge für die Erstaufnahme, das Wohnen und den Bereich EASY sowie den ärztlichen Dienst.

Der Hof hat neben der erschließenden Funktion, eine wichtige Rolle für den Aufenthalt der Bewohner: Er ist zum Teil durch das Gebäude überdacht und öffnet sich zu einem lichten Raum, der einen geschützten Aufenthaltsbereich bildet.
Eine hochwertige Fläche aus Klinkerpflaster im Fischgrätverband hebt sich von den umliegenden Flächen ab und markiert den Wohnbereich, was sich neben den warmen Materialien auch durch die Auswahl an Gehölzen widerspiegelt.
Eine lineare Heckenpflanzung (Hainbuche *Carpinus betulus*) schafft nicht nur einen Abstand zu den angrenzenden Fensterfronten, sondern formt einen anziehenden Grünaspekt im Hof und bildet den Rücken der Platzfläche mit einem kompakten Wuchs.
Ein mehrstämmiger Baum (Zierkirsche *Prunus sargentii*) bildet als zentrales Element ein lichtes Blätterdach und sorgt mit einer frühen Blüte sowie einer intensiven Herbstfärbung für einen abwechslungsreiches Erscheinungsbild das ganze Jahr hindurch.

Ausstattung

Die großzügigen Kinderspielflächen befinden sich im Bereich des geschwungenen Zauns, der Spielwiese. Ein vielfältiges Angebot von Spiel- und Sportausstattungen für rund 20 Kinder und Erwachsene wird geboten sowie Aufenthaltsbereiche sowie Sitzgelegenheiten unter den Bestandbäumen durch Bänke geschaffen. Einzelne Bereiche sind mit Spielsand als Fallschutzmaterial ausgestattet und bieten unterschiedliche Geräte, die mit einer Nestschaukel zum Teil auch für mobilitätseingeschränkte Personen nutzbar sind. Sowohl für Kinder als auch für Erwachsene gibt es ein Spielangebot.
Alle Erschließungsflächen werden von Mastleuchten erhellt. Der mehrstämmige Baum im Innehof wird mittels Bodenstrahler illuminiert.
Mehrere Sitzbänke sowie Sitzhocker bieten auch im Innenhof Sitzgelegenheiten.

Vorbereich / Wohnweg

Die Pflasterfläche vor dem Gebäude schafft eine Wegeverbindung zwischen der Zufahrt am Haart, Eingang BAMF und der anschließenden Liegenschaft. Die Geh- und Fahrfläche hat eine Breite von 7 Metern und grenzt sich durch das unterschiedliche Material optisch vom Hofbereich ab. Die Fläche dient zudem der Feuerwehr zur Erschließung der Häuser 5-9 und wird als Bewegungsfläche nach den entsprechenden Vorgaben ausgebaut.

Im Bereich der Zufahrt befindet sich ein PKW-Stellplatz für den medizinischen Dienst, der durch dunkleres Pflaster markiert ist. Der Rettungswagen kann direkt auf der Hoffläche unter dem Vordach halten. Zwei weitere Stellplätze, darunter ein barrierefreier, sind angrenzend an die Stellplätze im Bestand neben Haus 4 angeordnet.
Angrenzend an die Erschließungsfläche ist in der Nähe von Tor C eine Fläche mit drei Müllcontainerboxen angeordnet, die durch die Pflanzung von Sträuchern optisch etwas zurücktritt.
Die geplante Höhensituation der Freianlagen entspricht etwa dem natürlichen Geländeverlauf, alle Gebäudezugänge sind barrierefrei erschlossen.